



Neues von Haus Kemnade - Nr. 48

Juli 2026

Aktuelle Hinweise



„Watt dä Buer nich kennt, dat friätt hä nich!“

noch bis 31. Oktober 2026

Zeitreise in das bäuerliche Leben des 19. Jahrhunderts mit Sprichwörtern, Bauernregeln und Redewendungen.

[\(hier Details\)](#)

Führung Bauernhausmuseum und Ausstellung

Sonntag, 12. Juli 2026, 15 Uhr



Blecherne Vielfalt - Zum Tuten und Blasen - noch bis 16. August 2026

118 Trompeten, Posaunen, Hörner sowie historische und außergewöhnliche Exponate, alle aus der Sammlung Hett.

[\(hier Details\)](#)

Führung Haus Kemnade und Ausstellung

Sonntag, 5. Juli, 2026, 15 Uhr

Die Dröppelminna

Liebe Freunde und Mitglieder des Fördervereins,

wie gerne werden wir zu einem Kaffeeklatsch eingeladen! Das Handy verkündet Zeit und Ort, ohne viele Umstände, ein Tässchen Kaffee (oder auch zwei), die Kaffeepads werden je nach Geschmack sortiert, ein Stück einfacher Kuchen oder Rosinenstuten, Kuchen aus der Tiefkühltruhe, dazu ein, zwei Stündchen - vielleicht auch etwas länger - nette Unterhaltung.

Das war auch vor 60 Jahren schon so: Den Nachbarn wurde eben persönlich Bescheid gesagt, die Kaffeebohnen wurden gemahlen, der Melitta-Filter auf die Kanne gestellt, der Kaffee wurde rechtzeitig in die Filtertüte gegeben, das kochende Wasser darübergeschüttet, der Kaffee tropfte in die Kanne. Die Kanne wurden auf den Tisch gestellt, darüber eine Kaffeehaube zum Warmhalten. Auch hier gab es Streuselkuchen, machmal auch Apfelkuchen, dazu ein, zwei Stündchen - vielleicht auch etwas länger - nette Unterhaltung.

Und vor 200 Jahren? Die ältesten Mädchen wurden zu den Hofnachbarn geschickt, um artig und brav die Botschaft zu überbringen, dass am Sonntag zum Kaffee eingeladen wird. Es würde echten Bohnenkaffee geben, keinen Muckefuck!



Jede der eingeladenen Bauersfrauen wusste das. Und auf dem Kaffeetisch würde der Traum jeder Hausfrau stehen:

Die Dröppelminna!

Am Dienstag vorher würde Anna – nachdem sie ihre eigenen Waren aus Garten und Butterkammer auf dem Wochenmarkt von Hattingen verkauft hatte - zum Kolonialwarenhändler eilen und grüne Kaffeebohnen kaufen. Dafür würde sie - rubbeldiekatz - aus ihrer Geldkatze Münzen entnehmen und den teuren Kaffee bezahlen.

Am Samstag oder Sonntag würde die Großmagd die Aufgabe übernehmen, die Bohnen vorsichtig zu rösten. Die Bohnen wurden dann in der Kaffeemühle gemahlen und bis zum Aufbrühen am Sonntag in einer Dose aufbewahrt. Das Aroma durfte auf keinen Fall verfliegen!

Am Sonntag nach dem Kirchgang wurde auf dem Hof Schulte zur Oven alles für einen schönen Nachmittag mit den Nachbarinnen vorbereitet.

- ◆ Frischwasser wurde aus dem Brunnen geholt.
- ◆ Der Tisch im Garten in der Laube wurde gedeckt.
- ◆ Es gab Rosinenstuten aus Weizenmehl! Welch eine Delikatesse!
- ◆ Es gab die gute Butter, die Annas Spezialität war!
- ◆ Und natürlich Stippekouken!

Inzwischen hatte die Großmagd unter den prüfenden Blicken von Anna Kaffee gekocht: Das Kaffeemehl wurde mit der entsprechenden Menge Frischwasser aufgegossen und gekocht.

Der Kaffee wurde mitsamt dem Prütt in die Dröppelminna gegossen. Die Gäste kamen, schlenderten durch den Garten zur Laube. Inzwischen hatte die Großmagd die Dröppelminna als besondere Attraktion auf den Tisch gestellt. Der Prütt senkte sich nach unten. Da das Kränchen etwas höher lag, konnte jetzt Kaffee - fast ohne Prütt - Tasse für Tasse gefüllt werden.



Etwas aufgeregt und angeregt durch den guten Kaffee gab es ein, zwei Stündchen - vielleicht auch etwas länger – nette Unterhaltung.

Die Knilche hätten so gerne an jedem Kaffeeklatsch teilgenommen! Zuerst der köstliche Kaffee... und dann ein bisschen Klatsch und Tratsch! Dieses eine Mal waren sie dabei, Johann Schulte zur Oven sollte die Knilch-Figuren säubern, war aber noch nicht dazu gekommen. Sie standen in der

Laube und warteten eigentlich auf ihre Reinigung und kleine
Ausbesserungsarbeiten. Und so kam es, dass sie an dem Kaffeeklatsch
teilnehmen durften.

„Aus der Kanne ein Tässchen voll!
Das wär' toll! Das wär' toll!
Zucker von dem Zuckerhut!
Das wär' gut! Das wär' gut!
Dazu ein bisschen Milch...
für den Knilch!“, jubelten sie.

„Rosinenstuten aus dem Mehl vom Weizen!
Das tät reizen! Das tät reizen!
Dick mit Butter zugedeckt!
Wie das wohl schmeckt? Wie das wohl schmeckt?“
Die Knilche sind entzückt
und füttern wie verrückt!

Eine zweite Tasse gibt die Minna her.
Die Unterhaltung stockt nicht mehr!
Die Knilche sabbeln ohn' Unterlass,
sie erzählen von Kernnade dies und das.
Geschichten aus dem Herrenhaus...
Da kennen sie sich aus! Da kennen sie sich aus!

Sie nehmen noch ein Stück Kouken zum Stippen.
Noch mehr Geschichten sprudeln über die Lippen!
Anna fragt geschickt die beiden Knilche aus.
So erfahren die Frauen noch mehr vom Herrenhaus.
Dafür bekommt jeder Knilch
den Rest Kaffee, verlängert mit Milch.

Nach drei Stunden endet der Kaffeeklatsch.
Wunderbar war Kaffee, Kuchen und Tratsch.
Nur ein paar Wochen später
wundert sich die Herrschaft von Kernnade sehr:
Wo kommen im Dorf Hof-Geschichten her?
Wer war nur der Verräter?

Die Nachforschungen ins Leere verlaufen!
Nur: Jeder möchte sich jetzt 'ne Dröppelminna kaufen!

Und warum heißt die Dröppelminna "Dröppelminna"? Manchmal setzte sich
das Kränchen doch mit etwas Kaffeeprütt zu... dann dröppelte der Kaffee eben!
,Minna' leitete sich eigentlich von ,Wilhelmine' ab, es war zum Begriff für
Dienstpersonal geworden.

Das Material der Kanne war Zinn, es besitzt eine gute Wärmespeicherung. Das
hatte zur Folge, dass man sich schnell die Finger verbrannte. Deswegen ist der
Griff für den Deckel der Kanne aus dem Hause Kamplade mit Holz isoliert.

Vielleicht wundern sich einige Leser, dass es bei dem Kaffeeklatsch der
reichsten Bauern keine Torte gab. Gebacken wurde meistens alle 14 Tage.

Zuerst wurde das schwere Roggenbrot gebacken, das die meiste Hitze benötigte. Dann erst kam Backwerk aus Weizen in den Ofen, eventuell noch der berühmte Knappkouken. Für Torten mit Sahne und Buttercreme gab es überhaupt keine Möglichkeiten, sie zu kühlen und frisch zu halten. Und nun: Wann findet bei Ihnen der nächste Kaffeeklatsch statt? Und vielleicht bekommen die Knilche doch noch 'mal einen guten Kaffee serviert!

Viele Grüße!
Carola Mehring

Die wunderschöne Dröppelminna stammt aus dem Haus des Schmieds Kamplade, Brockhauser Str. 105
Frau Rotraud Burchardt-Kamplade erlaubte mir, die Dröppelminna zu fotografieren und die Fotos zu veröffentlichen.

Informationen:
ChatGPT
Perplexity deutsch

Und wer wieder gerne dieses Knilch-Gedicht als Knilch-Song hören möchte:
[Knilch-Song](#)

Terminübersicht Haus Kemnade

Juli 2026

05.07.2026, 15:00 Uhr, **Führung** durch Haus Kemnade und die Ausstellung "Blecherne Vielfalt"

19.07.2026, 15:00 Uhr, **Führung** durch das Bauernhausmuseum und die Ausstellung „Watt dä Buer nich kennt, dat friätt hä nich!“

Vorschau, Auswahl

02.08.2026, 15:00 Uhr, **Führung** durch Haus Kemnade und die Ausstellung "Blecherne Vielfalt"

16.08.2026, 15:00 Uhr, **Führung** durch das Bauernhausmuseum und die Ausstellung „Watt dä Buer nich kennt, dat friätt hä nich!“

06.09.2026, 16:00 Uhr, **Burgserenade**, Susanne Hochscheid, Blockflöte, und Vinícius Jacomin, Gitarre

13.09.2026, ganztägig **Tag des offenen Denkmals**, Führungen, viele Aktionen in und an Haus Kemnade und Bauernhaus

03.10.2026, ganztägig Aktionen zum **Erntedankfest** am Bauernhaus

Kulturhistorisches Museum Haus Kemnade
45527 Hattingen – An der Kemnade 10

Geben Sie unseren Newsletter gerne weiter, er lässt sich [hier](#) abonnieren.

Der Newsletter informiert die Mitglieder des Vereins
und Interessierte über Themen um Haus Kemnade.
Es ist erlaubt und ausdrücklich erwünscht, den Newsletter an Interessierte
weiterzugeben.

Newsletter-Redaktion: Carola Mehring
Förderverein Haus Kemnade und
Musikinstrumentensammlung Grumbt e.V.

Manfred Grunenberg (Vorsitzender)
Am Bergbaumuseum 33a, 44791 Bochum
Website: <https://fv-hauskemnade.de>
E-Mail: briefkasten@fv-hauskemnade.de

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} gesendet.
Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie Mitglied im Förderverein sind oder den Newsletter
abonniert haben.

[Abbestellen](#)

